



Zeitung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Sonnabend den 1. December.

I n l a n d.

Berlin den 26. November. Se. Excellenz der General der Kavallerie und kommandirende General des 6ten Armee-Corps, Graf v. Zieten, ist von Breslau hier angekommen, und der Kaiserl. Russische Felsjäger, Fährnich Foussow II., als Courier von London kommend, hier durch nach St. Petersburg gegangen.

A u s l a n d.

T ü r k e i.

Die neuesten Blätter der Augsburger Allgemeinen Zeitung enthalten unter dieser Aufschrift folgende Nachrichten:

Konstantinopel den 25. Oktober. Folgendes ist Abschrift einer aus authentischer Quelle kommenden Uebersicht der Osmanischen Streitkräfte in Morea. I. Erste Division. Türkische Kriegsschiffe unter dem Kapudana-Bey: 2 Linienschiffe von 84 Kanonen, 5 Fregatten; Lunessische Kriegsschiffe unter Kiala-Bey: 3 Fregatten, 1 Brigg. II. Zweite (Egyptische) Division,

unter Moharrem-Bey, Schwiegersohn des Pascha's: 3 rasirte Schiffe von 64 R., 9 Korvetten, 4 Briggs, 3 Schooner, 3 Goeletten, 6 Brander. III. Transportschiffe: 11 Halbkorsaren, oder kleine, zum Kreuzen ausgerüstete Briggs; 25 Handelsschiffe von verschiedener Größe. IV. Europäische Schiffe: Erzherzog Johann, Kapitain Joseph Ragusin; Egeo, Kapitain Augustin Marassi; Giacomo, Kapitain Nicolich; Brigg Andrea, Kapitain Bonavich; (alle fünf Oestreicher.) Totalsumme 89 Schiffe. — Auf der letzten von Alexandria gekommenen Expedition war ein, zu Cairo gebildetes neues Regiment, mit einem auf Europäische Art organisirten, aus 30 jungen Arabern bestehenden Musikkorps eingeschifft. Der Obrist heißt Mohamed Bey, das Regiment besteht aus 4 Bataillonen, jedes von 1000 Mann. Außerdem brachte die Flotte noch 100 Mann Kavallerie und eine Million Diaster mit; auf der Egyptischen Flotte befanden sich 1600 Feuereschlünde; 18 Schiffe derselben waren mit Europäische organisirten Equipagen versehen. Der Viceadmiral Letellier, ein Franzose, befand sich an Bord des rasirten Schiffes unter Moharrem Bey's Kommando; auf den übrigen Egyptischen Schiffen waren 8 Französische Staatsbeamte vertheilt, um als Instruktooren die Manöver zu leiten. — Man versichert in Pera allgemein, der Kaiserl. Oestreichische

Internuntius, Freih. von Ottenfels, habe von dem Hrn. Fürsten von Metternich unterm 22. Septbr. eine Depesche erhalten, worin seine Weigerung, dem letzten gemeinsamen Schritte der drei Botschafter bei der Pforte Behufs der Pacifikation beizutreten, gemißbilligt ward. Er soll hierauf seinen gedachten Kollegen Besuche gemacht haben, um ihnen zu erklären, daß er seine frühern Befehle irrig ausgelegt habe, und ihre Schritte künftig aus allen Kräften zu unterstützen bereit sei. Zugleich schickte er (wie bereits bekannt) seinen Dragoman, Hrn. von Huzzar, am 9. Oktober zum Reis-Effendi mit einer schriftlichen Note, welche die dringendsten Ermahnungen und Warnungen an die Pforte enthält, der Stimme der Freundschaft und Vernunft nicht länger ihr Ohr zu verschließen.

Den 5. November.

(Durch außerordentliche Gelegenheit.) Am 1. dieses traf hier die Nachricht ein, daß in Folge der fortgesetzten Landoperationen Ibrahim Pascha's in Morea, die verbündeten Admirale den Entschluß faßten, seine Flotte in Navarin anzugreifen und zu verbrennen. Beides ist gelungen und die Flotte existiert nicht mehr. Der Divan suchte diese Hiobspost zu verheimlichen, allein sie drang bald ins Publikum. Die Regierung verfügte indessen zu Aufrechterhaltung der Ruhe die ernstlichsten Maaßregeln. Wirklich ist bis heute, einige Volkszusammenläufe abgerechnet, die Ordnung nicht gestört worden. Dieses Bestreben der Pforte, die Ruhe zu erhalten, zeigt deutlich, daß sie das Gefährliche ihrer Lage erkennt, und die Folgen, die ein wilder Volksausbruch gegen die Franken zur Folge haben würde, einsieht. Die Botschafter der verbündeten Mächte befanden sich noch hier, und der Oestreichische Internuntius, Hr. v. Ottenfels, rath trotz des fortwährenden Widerstrebens des Reis-Effendi, zu Nichts als verbindenden Maaßregeln. Indessen sind alle Anstalten zur Abreise der drei Botschafter getroffen.

Udessa den 7. Novbr.

Wir haben Nachrichten aus Konstantinopel vom 29. Oktober, nach welchen sich dort Nichts verändert hatte. Der Sultan, der von der Hefe, ja man könnte sagen, von der Masse seines Volks, in Bezug auf seine verhassten Reformen, das Haupt der Ungläubigen genannt wird, hatte bekanntlich zwar befohlen, den Krieg mit allem Nachdruck gegen die Griechen fortzusetzen, allein an einer feindlichen Erklärung gegen die allirten Mächte, die schon nach der Blokade von Navarin befürchtet wurde,

zweifelt man noch immer. Der Sultan, der eine zweifache Opposition, die emporstrebenden Rajaah's und die große Menge der rechtgläubigen Moslims zu bekämpfen hat, und in dieser Beziehung wirklich eine ungewöhnliche Charakterstärke entwickelt, hat eine allgemeine Bewaffnung seines Volkes mehr zu fürchten, als die Griechen, und die, in größter Besorgniß in der Türkei lebenden Franken, die bis zur Entwicklung der jetzigen Krisis mit Angst und Schrecken in die Zukunft blicken. Wer bürgt dafür, daß nach einem Bewaffnungs-Aufruf an die Moslims, nicht die Hydra der Janitscharen ihr Haupt wieder empor hebt, und als Vertreter des Islamisismus erscheint? Die Alernas sind gegen die neuen Einrichtungen ebenfalls aufgebracht, und bereuen schon ihren zum Untergang der Janitscharen geleisteten Beistand, indem diese nach der Meinung der rechtgläubigen Moslims, allein im Stande gewesen wären, den Islam bei einer großen Krisis zu schützen, und das Reich zu vertheidigen. Alle diese Umstände, die auf die Unterhandlungen so vielen Einfluß haben, retten indessen den Sultan Mahmud kaum mehr aus dem jetzigen, für ihn und sein Reich furchtbaren Dilemma. Rückkehr zum Alten allein bietet ihm einen Hoffnungsstrahl, und jeder ächte Moslim wird ihm dieselbe anrathen.

Bucharest den 7. November.

Nach den hier umlaufenden Nachrichten aus Konstantinopel vom 2. November war daselbst ein Englisches Schiff aus dem Archipel eingetroffen, welches dem Britischen Botschafter, Herrn Stratford Canning, die erste Nachricht brachte, daß die Türkeisch-Egyptische Flotte bei Navarin verbrannt worden sei. Die Botschafter der drei Höfe von England, Frankreich und Rußland sollen hierauf ihre Archive an Bord dieses Schiffes in Sicherheit gebracht haben. Einige Stunden nachher erhielt auch die Pforte diese für sie so niederschlagenden Nachrichten; allein der Sultan soll, ohne jedoch gewaltsame Maaßregeln gegen die Christen in Konstantinopel zu verfügen, sogleich erklärt haben, daß er trotz der Niederlage seiner Flotte weder von einer Intervention noch Pacifikation Etwas wissen wolle. Die Hauptstadt war ruhig. Diese Nachrichten verbreiteten sich hier in Bucharest mit Blitzesschnelle.

Oestreichische Staaten.

Wien den 19. November. Einer Privatsnachricht aus Konstantinopel zufolge, soll der Sultan alle Unterhandlungen mit England, Rußland und Frankreich abgebrochen, und den drei Gesandten die

Versicherung gegeben haben, daß sie ganz ruhig bleiben oder abreisen könnten. — In einer andern Privatnachricht hieß es: Heute verbreitete sich in Wien das Gerücht, daß laut eingegangenen Berichten die Pforte den Gesandten der drei verbündeten Höfe angedeutet habe, daß ihre Funktionen beendet seien. In Folge dieses Gerüchtes sind die verschiedenen Papiere zurückgegangen.

(Aus dem Oestreichischen Beobachter.)

Auszug eines Schreibens aus Salonik vom 4. November.

Am 1. d. traf unerwartet auf hiesiger Rhede die Königl. Französische Kriegsbrigg, le Palinure, von 22 Kanonen, ein, und ging in der Entfernung von 4 bis 6 Miglien von der Festung vor Anker. — Am folgenden Tage erschien eine andere Französische Brigg, le Marsouin, von 16 Kanonen, welche sich anderthalb Miglien vom Lande vor Anker legte. — Da sich gewöhnlich zur Feier des Namensfestes Sr. Maj. des Königs von Frankreich Französ. Kriegsschiffe in den vorzüglichsten Häfen der Levante einzufinden pflegen, so glaubte man hier anfangs allgemein, daß die obgedachten beiden Kriegsfahrzeuge zu diesem Ende auf hiesiger Rhede angekommen seien. Allein ehe der Abend heran kam, verbreiteten sich beunruhigende Gerüchte unter den hiesigen Franken, und man bemerkte Bewegungen, die auf die nahe Abreise des Französischen Consuls und des Englischen Agenten deuteten, indem eine blutige Schlacht zwischen den Eskadren der drei verbündeten Mächte, welche den Traktat von London unterzeichnet hatten, und der Türkisch-Egyptischen Flotte am 20. Okt. im Hafen von Navarin vorgefallen sei, die mit Verbrennung des größten Theiles dieser Flotte geendigt habe; zur Kenntniß der Türkischen Behörden war jedoch bis dahin nicht das Mindeste hierüber gekommen. Gestern Morgens verließen wirklich die beiden Consuls, nebst ihren Familien, und den übrigen hier befindlichen Individuen ihrer respectiven Nationen, die Stadt und schifften sich theils auf den zwei auf der Rhede vor Anker liegenden Briggs, theils auf vier Handelsfahrzeugen (zwei Französ. und zwei Ionischen) ein, welche seit einiger Zeit, in Erwartung eines Kriegsschiffes zum Convoi, im hiesigen Hafen lagen. Erst um 1 Uhr Nachmittags erfuhren die Türkischen Behörden die Ursache dieser Auswanderung, worauf der Pascha zwei seiner Beam-

ten mit dem Befehle abschickte, die Siegel an das Französische und an das Englische Consulat-Gebäude, und an die Häuser der übrigen Familien, welche die Stadt verlassen hatten, zu legen. Da sich in dem Französischen Consulat-Gebäude, welches Eigenthum dieser Krone ist, die Pferde vorfinden, welche der Consul bei seinem Abgange zurückgelassen hatte, so ersuchten die Türkischen Behörden den Kaiserl. Oestreichischen provisorischen Consul, Hrn. Ceccopieri, sie zu übernehmen, indem sie sich durchaus nicht an fremdem Eigenthume vergreifen wollten. Gedachter Consul stellte seiner Seits das Ansuchen an den Pascha, daß die katholische Kirche, die bisher unter Französischem Schutze gestanden hatte, aber, als die einzige in dieser Stadt, auch von den übrigen Franken, die sich zur katholischen Religion bekennen, besucht wird, einstweilen unter Oestreichischen Schutz gestellt werden möge, wozu sich der Pascha mit größter Bereitwilligkeit verstanden hat. Die beiden Französischen Kriegsschiffe, nebst den vier Rauffahrern, liegen noch immer segelfertig auf der Rhede, und es scheint, daß sie noch weitere Befehle von den respectiven Vorschaltern der beiden Mächte in Konstantinopel oder von ihren Admiralen erwarten. Bemerkenswerth ist, daß die beiden Französischen Briggs, indem sie heute, als am Namenstage Sr. Maj. des Königs von Frankreich, die verschiedenen Flaggen aufzogen, der Türkischen Flagge den Ehrenplatz zur Rechten einräumten. Wir leben hier bei allen diesen Ereignissen, wie im Traume, und wissen nicht, was wir davon denken sollen. Wer hätte auch wohl eine solche Nachricht, wie die von den Begebenheiten in Navarin, an denen wir, da die beiden hier angekommenen Briggs Zeugen davon waren, nicht zweifeln dürfen, erwartet, während die Gesandten der drei Mächte, deren Eskadren die Schlacht lieferten, sich in Konstantinopel befanden, und wie wir allgemein glaubten, in friedlichen Verhandlungen mit der Pforte begriffen waren? Die Art und Weise, wie sich die hiesige Lokal-Regierung und ihre Untergebenen in einem so kritischen Augenblicke benommen haben, hat uns zwar für das Schicksal der Franken auf diesem Plage vor der Hand beruhigt. Mit banger Besorgniß aber sehen wir den nächsten Nachrichten aus andern Handelsplätzen der Levante, und vorzüglich aus Konstantinopel und Klein-Asien entgegen. Leben und Eigenthum vieler Tausende von Christen stehen in Gefahr, wenn die Türken nicht überall dieselbe Mäßigung und ruhige

Haltung, wie hier, beobachten. Ein Russischer Consul befindet sich hier nicht, da die Russen überhaupt in den Scalen der Levante verhältnißmäßig geringen Handel treiben; der größten Gefahr sind die Franzosen und Engländer, und vorzüglich letztere, ausgesetzt, da sie in allen Levantinischen Häfen so vieles Eigenthum und so viele Interessen im Spiele haben.

Smyna den 3. November. Die R. R. Eskadre in der Levante hat in den drei Monaten August, September und Oktober d. J. 499 Rauffahrer eskortirt, nämlich 287 Oestreichische, 22 Englische, 7 Französische, 2 Holländische, 22 Ionische, 4 Neapolitanische, 1 Nordamerikanisches, 72 Russische, 76 Sardinische, 2 Spanische, 2 Schwedische und 2 Toskanische. — Mit Gewalt aus den Händen der Piraten gerissen, hat sie deren 17, nämlich 13 Oestreichische, 2 Russische, 1 Schwedisches und 1 Sardinisches. — Von Seeräubern zum Theile oder ganz geplündert wurden (insofern dies zu Ende Oktobers in Smyna bekannt war): 74 Rauffahrer aller Flaggen, nämlich 27 Oestreichische, 17 Englische, 3 Ionische, 6 Französische, 3 Schwedische, 6 Russische, 1 Neapolitanischer, 8 Sardinische, 1 Holländischer, 2 Nordamerikanische. Die Ladung dieser 74 Rauffahrer betrug im Gesamtwerthe beiläufig 960,000 Spanische Thaler, und der gesammte Verlust steigt auf 1,170,000 Spanische Thaler. Nur 16 der erwähnten Rauffahrer waren durch Mistake, Piraten, Tratten und andere kleine Raubfahrzeuge, die 58 übrigen aber durch Raubschiffe von 12 bis 18 Kanonen, und 60 bis 100 Mann Besatzung genommen worden.

Italien.

Am 9. November ist der Graf Capo d'Istria in Turin eingetroffen, von wo er sich den folgenden Tag nach Ancona begab. Am 7. ist die Englische Corvette Calypso, Capitain Elary, mit dem Ionischen Regierungs-Sekretair Hankey in Civitavecchia angekommen.

Rußland.

Petersburg den 17. November. Den 13. d. gegen Abend ist der Kaiser in Petersburg eingetroffen. Vorgestern ward in der Kapelle des Winter-Palastes ein feierliches Te Deum wegen der Eroberung von Erivan abgehalten. Abends war die Stadt erleuchtet.

Deutschland.

München den 17. November. Gestern Vormittag, nach abgehaltenem feierlichen Gottesdienste, welchem Se. Majestät der König nebst dem gesammten Hofe, die Staats-Minister, der Staats-Rath, die Generalität und sämtliche Collegien und Stellen, die Vorstände und Mitglieder der Akademie der Wissenschaften u. beizuhauten, und wozu die Mitglieder der Stände-Versammlung besonders eingeladen waren, erfolgte die Eröffnung dieser Versammlung durch eine von Sr. Maj. dem Könige gehaltene Thron-Rede. Ihre Maj. die Königin wohnten, dem für Se. Maj. errichteten Throne gegenüber, auf einer mit rothen Sammt und Gold ausgeschlagenen Tribüne dieser feierlichen Sitzung bei.

Frankreich.

Paris den 20. November. Der König hat den Contre-Admiral de Rigny zum Vice-Admiral, den Linien-Schiffs-Capitain, Baron Miluik, zum Contre-Admiral ernannt, und den andern Schiffsbefehlshabern des Geschwaders, welches bei Navarin gesessen hat, Ordens-Auszeichnungen verliehen. Der Vice-Admiral Cöbrington und der Contre-Admiral Graf Heyden sind zu Großkreuzen, der Capitain Fellowes von der Englischen Fregatte Dartmouth zum Commandeur und die übrigen Englischen und Russischen Schiffsbefehlshaber zu Rittern des Ordens vom heil. Ludwig ernannt worden. Der König hat gnädigst befohlen, daß aus der Kasse der Marine-Invaliden ein besonderer Fonds entnommen werden sollte, um die Familien der bei Navarin gebliebenen Seelen zu unterstützen.

Der Moniteur meldet Folgendes: „Nachdem der König vernommen, daß Se. Kathol. Maj. beabsichtigten, sich nach Barcelöna zu verfügen, und wußte, daß Sie ein bedeutendes Corps Spanischer Truppen zu ihrer Verfügung hätten, glaubte er, daß Sie wünschen könnten, sich in dieser Hauptstadt nur von Ihren Unterthanen umgeben zu sehen. Demnach ist dem Vicomte v. St. Priest aufgetragen, im Namen des Königs die Zurückziehung der Franz. Division aus Barcelona, welches sie besetzt hält, vorzuschlagen. Se. Kathol. Maj. haben diesen Vorschlag angenommen und die Division hat den Befehl erhalten, nach Frankreich zurückzufahren.“

„Diesen Morgen (den 15.),“ sagt der Courier françois, „kam ein Livreebedient einer der, am höchsten stehenden Personen im Schlosse, in unsere Expedition, um sich von wegen seines Herrn (wie er

sich ausdrückte) zu beschweren, daß so oft Nummern des Courier fr. nicht an ihn gelangten, obgleich das Abonnement für ihn erneuert worden sei. Es wurde ihm geantwortet, daß die Nummern stets sehr genau täglich am Hof-Postamte auf dem Carroussel-Platz abgegeben würden, wo verlangt worden sei, sie abzugeben, weil die Gitter des Tuilleries-Schlusses zu der Stunde der Ausgabe unseres Blattes nicht offen ständen.“ Der Courier français will absichtliche Vorenthaltung durch gewisse Personen in diesem Umstande finden und erinnert, daß man es unter der vorigen Regierung gegen die zweite Person im Staate eben so gemacht habe.

Der Cour. fr. vom 16. d. sagt ferner: „Die vorbereitenden Zusammenkünfte der Pariser Wähler haben die Gewißheit einer so großen Mehrheit für die Constitutionellen gegeben, daß verschiedene Collegien-Präsidenten, die nicht die Unannehmlichkeit haben wollen, ihr provisorisches Bureau umgestoßen zu sehen, einigen liberalen Wählern vorgeschlagen haben, diejenigen selbst zu nennen, aus welchen sie solches zusammengesetzt wünschten. Diese Combination ist nicht ungeschickt; besonders würde sie den Vortheil für das Ministerium haben, daß es den Wählern in den Departementen durch den Telegraphen würde anzeigen können: „die provisorischen Bureaux in Paris seien beibehalten worden,“ was glauben machen könnte, daß das Ministerium obliege. Wir glauben diese Art von Berechnung anzeigen und zumal unsern Abonnenten in den Departementen hinlängliche Hoffnung auf die Pariser Wahlen geben zu müssen, damit sie es recht begreifen, daß selbst wenn der Telegraph sagte: „die provisorischen Bureaux sind beibehalten,“ das nur sagen würde: „die Constitutionellen haben die Mehrheit.“

Es sind Schritte bei verschiedenen Garten-Besitzern in der Nähe der Wahlörter hieselbst geschehen, um sie zur Aufnahme von Gensd'armie-Reserven zu bewegen; jedoch, wie man hört, ohne Erfolg. Die Nacht vom 15. war in der R. Druckerei große Thätigkeit, um 40,000 Abdrücke einer Broschüre für die Departemente unter dem Titel: „Manifest wider das J. des Débats und die Quotidiennes“ fertig zu schaffen.

In Marseille wollte man eine simple Lebens-Motiz über einen der Oppositions-Candidaten drucken lassen; allein kein Drucker wollte sich damit abgeben.

Zu dem höchstbgl. Unglimpfe wider das J. du Commerce wurde seit einigen Tagen das J. du

Commerce durch folgende, freilich auch wohl schwer zu entschuldigenden Worte der Gazette de France gereizt: „Man häuft die großen Worte: Verrath und Treulosigkeit, Macchiavellismus, Bestechung, Schimpf und Beleidigung, Frevel u. s. w. Wahrlich, wenn die Regierung so gehandelt hat, wie ihr sagt, so wissen wir es ihr nur Dank, weit entfernt, sie deshalb zu tadeln.“

Der Moniteur hatte, um dem Journ. du Commerce zu begegnen, ein blendendes Bild von dem hohen Wohlstande entworfen, zu welchem Frankreich seit der Restauration gelangt sei. Das Journal du Commerce bemerkt dagegen mit umständlicher Ausführung von Thatverhältnissen: es sei nicht allein alles in jener Schilderung der Regierung zum Verdienste angerechnet, was, trotz allen Gegenwirkungen der Minister, in einer Reihe von Friedensjahren nach so schrecklichen Kriegestürmen sich nothwendig habe entwickeln müssen, sondern das meiste beruhe auch auf handgreiflich und nachweislich falschen Angaben. So versuche das Ministerium vergeblich, das finanzielle Deficit zu verhüllen. Sein letztes Tableau von dem Einkommen für die drei ersten Trimester dieses Jahres stelle eine Mehr-Einnahme von 800,000 Fr. gegen die drei entsprechenden Trimester des, bei den Anschlägen im Budget zum Grunde gelegten Jahres 1825 auf. Allein man nehme nur den Moniteur selbst zu Hülfe, so werde man finden, daß der Ertrag der Mutations-Abgaben für 1827 für die ersten neun Monate mit 128,759,000 Fr. ausgeführt stehe; am 16. Oktober 1825 hingegen sei dieser Gegenstand mit 135,018,000 Fr. ausgeworfen gewesen; Unterschied 6,259,000 Fr. Die indirekten Verbrauchssteuern hätten diesmal 94,179,000, damals 101,182,000 Fr. gebracht; Unterschied 7,003,000 Fr. Das Ministerium sei daher bloß bei diesen beiden Einnahme-Zweigen der Wahrheit um 13 Millionen vorbeigegangen (um uns nicht des unglimpflicheren Ausdrucks des J. du Commerce zu bedienen), in der gewissen Zuversicht, daß Niemand den Moniteur von 1825 nachschlagen werde.

Das J. du Commerce fängt sein Blatt vom 18. mit dem Ausruf an: „Es leben die Wähler des Seine-Departements! u. s. w.“ Mit Einem Worte, die von den Wahl-Präsidenten angeordneten provisorischen Bureaux sind in sieben hiesigen Collegien gestern mit großer Stimmenmehrheit und zum Theil einstimmig verworfen und neue ernannt worden. Die Präsidenten haben auch viel Lärm und

bittere Rügen auszuhalten gehabt, zumal in der zweiten Section des ersten Collegiums, wo Hr. Lafitte mit großer Kraft die gesetzwidrige Bestrebung, die Wähler zum Stimmen mit offenen Zetteln (nicht geheim) zu bringen, vernichtete. Beibehalten ist allein das, von dem liberalgesinnten Präsidenten des dritten Collegiums, Hrn. Bassal, formirte Bureau, mit fast sämtlichen Stimmen. Daß J. du Commerce theilt die Rede des Hrn. Bassal mit. — Auch weiß man schon, daß in Arpajon, Versailles, Melun, die Bureaux ebenfalls umgestoßen worden.

Die Gazette de France läugnet nicht die heimliche Versendung von ministeriellen Broschüren aus der K. Druckerei, ohne den gesetzlich erforderlichen Namen des Druckers und unter den, zu dem Zwecke auf der Post erbrochenen Couverts an die Abonnenten anderer Zeitungen, welche, auf den Kreuzbändern gedruckt zu lesende Adressen auch zum Theil in der K. Druckerei nachgedruckt worden; allein sie bemüht sich, die Schidlichkeit solcher Praktiken zu beweisen. Aber die Oppositionsblätter beschweren sich überdem, daß ihnen ihre eigenen Beilagen zu ihren Zeitungs-Nummern weggenommen und ministerielle dafür an die Stelle gelegt worden. Ebenfalls giebt die Gazette zu, daß den Wahl-Präsidenten ansehnliche Summen zur Anrichtung von Wahlzeiten zugelegt worden.

Eine der verschickten ministeriellen Broschüren führt den Titel: „Die politische Orthopädie, um Krümmes gerade zu machen.“

Auch in Toulouse und so an mehreren Orten haben diese Zeit über, zum Theil angesehene Männer, keinen Drucker finden können, um gemeinnützliche Anzeigen drucken zu lassen.

Folgendes Umlaufschreiben des Präfekten in Limoges an die, ihm untergeordneten Agenten und Beamten, vom 10. d. M., ist zur öffentlichen Kunde gekommen:

„Mein Herr! Nur mächtige Gründe haben den König bewegen können, die Deputirten-Kammer aufzulösen und die Wahl-Collegien einzuberufen. Zudem aber! Se. Maj. diese große Maassregel ergriffen, zählten Sie auf die gute Denkart der Wähler und den Eifer aller Beamten. Se. Maj. wünschen, daß die meisten der Mitglieder der Kammer, deren Arbeiten beendigt sind, wieder gewählt werden; zu diesem Zweck haben Sie eine große Anzahl derselben zum Vorsitz in den Collegien ernannt. Die Wahl-Präsidenten sind die Candidaten der Regierung. Das Gesetz hat, indem es die Wahl und

Ernennung derselben dem Könige anheimgestellt, gewollt, daß der K. Gedanke den Gedanken der Wähler leiten solle. Damit die Staats-Gesellschaft nicht unaufhörlich aufgeregt werde, müssen die Körper, welchen die gesetzgebende Macht einwohnt, ausweisen, aufgeklärt, dem allgemeinen Wohl und der Dynastie hingegebenen, und von dem Wunsche ihrer Erhaltung erfüllten Männern bestehen. Unruhige Geister, Ehrsuchtige, Feinde der Legitimität in diese Körper bringen, hiesse neue Revolutionen anrichten wollen. Im Augenblick der Wahlen, mein Herr, sind alle Beamten dem Könige Mitwirkung durch ihre Schritte und Bestrebungen schuldig. Sind sie Wähler, so haben sie dem, durch die Wahl der Präsidenten angedeuteten Willen des Königs gemäß selbst zu stimmen, und alle Wähler, auf welche sie Einfluß haben können, stimmen zu machen. Sind sie nicht Wähler, so sollen sie, durch behutsame, aber beharrlich vorzunehmende Schritte, die Wähler, welche ihnen bekannt sind, dahin zu vermögen zu suchen, daß sie den Präsidenten ihre Stimmen geben. Anders handeln, oder die Hände in den Schoos legen, wo man nützlich seyn kann, hiesse der Regierung einen Beistand versagen, den man ihr, bei dem Vorgange, der für ihre Erhaltung der wichtigste ist, doch schuldig ist; es hiesse, sich von der Regierung trennen und auf sein Amt Verzicht leisten. Mein Herr, Sie werden diese Betrachtungen wohl schon selbst angestellt haben, ich aber habe den Auftrag, Sie daran zu erinnern und Sie aufzufordern, daß Sie sie auch Ihren Untergebenen zu Gemüthe führen. Sie haben selbige nicht bloß in den Verrichtungen Ihres Amtes anzuleiten, sondern auch in allem, was sich an dem Dienst des Königs knüpft. Gerne zähle ich überdem auf deren Hingebung; die Ihrige, mein Herr, ist mir bekannt und ich habe kein Bedenken getragen, mich zum Dolmetscher derselben und Bürgen für sie bei den Ministern Sr. Majestät zu machen. Empfangen Sie, mein Herr, die Versicherung meiner ausgezeichnetsten Achtung: Coster, Präfekt.“

In Paris hat das Ministerium eine entschiedene Niederlage erlitten. Unter 7878 Stimmbenden haben 6690 für die Bewerber der Opposition gestimmt. Demnach sind zu Abgeordneten der Stadt Paris ernannt: Dupont de l'Eure (1094 St. unter 1306), J. Lafitte (1012 unter 1152), Cas. Perier (1117 unter 1208), B. Constant (1035 unter 1188), von Schönen (814 unter 933), Ternaux (453 unter 725), Royer-Collard (703 unter 890), und Baron

Louis (254 unter 496). Von den ministeriellen Candidaten erhielt Hr. Lebrun 173 Stimmen, L. Percee 88, Crete Palluel 82, Manton 22, Peau de St. Gilles 73, Hericart de Thury 201, Camet de la Bonardiere 179, Baron Leroi 229. Ferner sind bereits gewählt: General Lafayette in Meaux (197 St. unter 330), Bertin de Vaux in Versailles (239 St. unter 355), Alex. v. Lameth in Pontoise (117 St. gegen 60), Gerard in Corbeil (172 St. unter 258), Picartier in Laon, Mechin in Soissons, General Sebastiani in Verdun, Labbey de Pompières in St. Quentin, General Gerard in Clermont, Levaillant in Besançon, Tranchon in Compiègne, Wignou in Les-Andelys und in Rouen, Dupont in Bernay und zugleich in Pont-Audemer, Royer-Collard in Melun und Chalon, Georg Lafayette in Coulommiers, Lepelletier d'Aulnay in Montfort, Gerard in Arpajon, der Gerichts-Präsident Caumartin in der Stadt Amiens, Hornoy im Bezirk Amiens, Buffon in Chartres, Robert Lucas in Rheims, Laizne de Villeveque in Orléans, Martie in Dieppe, Duvergier de Hauranne in Havre, Hely d'Yssel ebendasselbst, Calmelet in Tours. Unter den genannten 37 sind kaum 2 als ministeriell zu betrachten. Außerdem enthalten der Moniteur und die Gazette bereits die durch den Telegraphen eingegangenen Nachrichten über das Schicksal der Wahlbüreaux in 38 Wahl-Collegien der Departements, woraus zu ersehen, daß dieselben in 18 abgeändert worden sind, unter andern in Bordeaux, Libourne, Saumur, Tours, Dünkirchen, Lyon und Blois. In Cambrai hofft man, daß der royalistische Bewerber über Hrn. Royer-Collard siegen würde. Verändert wurden die Büreaux ferner in Amiens, Mons, Mamez, Coreux, Gien, Troyes und andern Orten. Ueber den Erfolg der hiesigen Wahlen herrscht, wie der Constitutionnel sagt, in Paris eine ungemeine Freude, und mehrere Häuser haben vorgestern Abend illuminirt. Man hat bestimmte Aussicht, daß auch in Toulon, Brest, Straßburg, Nantes, Rochelle &c. die Wahlen wieder die Minister ausfallen werden. In Wien wird vermuthlich Hr. Augustin Perier gewählt werden.

Herr Zernaux ist nicht zum Abstimmen zugelassen worden, weil er nur auf die Bedingung, daß der Deputirte nur 5 Jahre seine Vollmacht behalte, votiren wollte. Er erklärt in unsern Blättern, daß er erwarte, die neue Kammer werde die Fünfjährigkeit der Wahlen wieder herstellen.

Der Redakteur des Precursur von Lyon ist im

Besitz einer untergeschobenen Nummer des J. des Débats, welches den Titel führt: „Druckfehler des J. des Débats“ Papier, Lettern und Format sind dieselben. Der Inhalt ist eine Schmähschrift gegen Hrn. von Chateaubriand.

In Nîmes war die vorige Woche Sonntag ein stürmischer Abend. Mehrere Fanatiker widersetzten sich der Aufführung des Tartuffe. Die Behörde hat nachgegeben. Vermuthlich hat man die protestantischen Wähler einschüchtern wollen. Dessenungeachtet scheint die Wahl der Herren Ricard und Doumant gesichert zu seyn.

Wie man hört, soll die neu errichtete Egyptische Erziehungs-Anstalt, unter Leitung des Herrn Jomard, wieder eingehen.

Der Kunstkritiker, Hr. Miel, hat den Orden der Ehrenlegion erhalten.

Der Infant Don Miguel ist, wie eine telegraphische Depesche meldet, in Straßburg eingetroffen. Er hatte am 10. d., heißt es im Journal du Commerce und im Moniteur, Wien verlassen. Der Infant wird im Palast Ellysée-Bourbon absteigen.

Der Vicomte v. Canellas, Oheim des Marquis v. Chaves, hat den Befehl erhalten, sich nach Tours zu begeben, wo er während der Anwesenheit des Infanten Don Miguel in der Hauptstadt, verbleiben soll. — Ant. Ribeiro Saraiva, ein Portugiesischer Royalist, der sich nach Paris geflüchtet hatte, hat den Befehl erhalten, diese Stadt zu verlassen und sich auf 50 Lieues von derselben zu entfernen.

Am Mittwoch ist der Fürst von Reuß-Greiz und der Graf Korath mit Depeschen hier angelangt.

Eine telegraphische Depesche aus Toulon meldet, daß am 14. das Schiff Provence im Angesicht dieses Hafens war, welches die officiellen Berichte des Admirals de Rigny überbringt, der in seinem ersten Schreiben sich nur kurz über die wichtige Seeschlacht aussprach.

Der Marechal de Camp von Laboessiere, bisher Mitglied der Deputirtenkammer, ist zum Offizier der Ehrenlegion ernannt worden.

Der 17. November, an welchem Tage die Wahlen begonnen haben, ist der Geburtstag Ludwigs XVIII., der die Charte gegeben hat.

Der Oberst Delaunay, Führer der Osagen, der Schulden halber verhaftet worden war, hat sich mit seiner Glaubigerin verglichen und seine Freiheit wieder erhalten.

Seit einigen Tagen finden sich an der Polizeipräfektur viele arbeitslose Individuen ein, welche als

eine Günstbezeugung begehren, daß man sie in irgend ein Untersuchungsgefängniß bringe.

Der Generalmajor Graf v. Castellane (von Madrid zurückberufen) ist General-Inspektor der Reiterei geworden.

Das 4pfündige Brod, das seit dem 1. November 77½ C. kostete, ist heute auf 80 C. (6½ Sgr.) gestiegen.

S p a n i e n.

Madrid den 8. November. Der Rath von Castilien hat auf die Verbannung des Bischofs von Oviedo angetragen, weil derselbe einem, von dem Rath empfohlenen Geistlichen, unter dem Vorwande, daß derselbe früher Nationalgüter gekauft, das Canonicat an der dortigen Kirche abgeschlagen hatte.

Isidorillo's Bande ist im Wachsen. Morenillo, in Alt-Castilien, hat 100 gut berittene Leute; auch bei Puente-Largo soll sich eine neue Bande bilden lassen.

Barcelona den 10. November. Der Bischof von Vic hat dem König eine Auseinandersetzung der Gründe eingeschickt, die ihn bewogen hätten, dem Befehle nicht zu gehorchen, wonach er die Gläubigen zum Gehorsam gegen die Behörden habe aufmuntern sollen, so sehr er übrigens auch von der schuldigen Ehrfurcht gegen den Willen des Königs durchdrungen sei.

In Katalonien werden ganz unerwartet sehr energische Schritte gethan. Der Oberst Juan Rafidivell und der Oberstleutnant Albert Oliver, beide Häupter der Rebellen von Tarragona, sind am 7. dieses in dieser Stadt aufgehängt worden. Ein gleiches Schicksal hatten am folgenden Tage der Oberstleutnant Joachim Laguardio, Don Michael Berivant und der Dr. Magin Pallas; letzterer war Mitglied der Regierungsjunta zu Manresa. Man sagt, daß es dem Obristen Ballester, dem Rönch Derry (Punyal), dem Domherrn Corrons und andern eben so ergehen werde. Der hiesige Corregidor, Marquis de la Torre, ist in Tarragona, man weiß nicht wohin, eingeschifft worden. Alle nach ihrer Heimath zurückgekehrte Rebellen-Offiziere wurden, unter dem Vorwande einer Heerschau, vorgestern an den Hauptorten der Bezirke versammelt, und hierauf verhaftet.

Die in diesen letzten Tagen in der Gegend von Alcala erschienene Bande wurde, sagt man, von einem gewissen Louis Escudero, einem ehemaligen Waffengefährten des Bestieres, befehligt. Es gelang ihm, gleich mehreren seiner Gefährten, zu entweichen. Es waren zu ihrer Verfolgung Detasche-

ments der Garbekürassiere und Jäger zu Pferde von Madrid aufgebrochen, so wie auch zu demselben Zwecke der junge Marquis de Albuente, der die royalistischen Freiwilligen zu Pferde des Bezirks Alcala kommandirt, seine Schwadron zusammenzog. Die drei zu Gefangenen gemachten Rebellen sind, wie man versichert, erschossen worden.

General Longa war zur Zeit des Ausbruches des Unabhängigkeitskrieges im Dorfe Puebla de Arganzon Schmiedegefell gewesen; der Krieg machte ihn zum Soldaten, sein Talent und sein Glück zum Feldherrn.

P o r t u g a l.

Lissabon den 3. November. In der heutigen Gazeta wird mittelst eines Dekrets der Regentin den Corregidores eingeschärft, jeden als einen Rebellen zu behandeln, welcher dem Namen des Infanten Don Miguel Titel zugesellen würde, die der Infant selber als strafbar betrachtet. Die Gerichte sollen unruhigen Auftritten möglichst vorzubeugen und die Unwissenheit ihrer Pflegebefohlenen aufzuheben suchen.

Der oberste Kriegshof hat das Urtheil, wodurch der General Stubbs freigesprochen wurde, verworfen, angeblich, weil der königliche Procurator bei dem Urtheilsprüche nicht zugegen gewesen.

Großbritannien.

London den 16. November. Der Herzog von Gloucester befindet sich gegenwärtig bei dem Grafen von Coventry auf seinem Landsitz Croome in Worcester-shire, auf der Jagd.

Ein Correspondent in den Times wünscht, eine neue Subscription zu Gunsten der Griechen zu eröffnen, und um allen Unterschleif zuverlässig vermeiden zu können, sich in direkte Verbindung mit dem Präsidenten von Griechenland, Grafen Capo d'Istria, zu setzen.

Die Ausgrabungen bei dem Tunnel in Bristol schreiten rasch fort und der Tunnel ist bereits bis auf eine Engl. Viertelmeile ausgegraben.

Sir E. Cochrane untersagt, Truppen an der Küste von Albanien zu landen. Aus Rußland und von andern Orten ist Geld für die Griechen angekommen.

Der Courier enthält eine Stelle aus einem türkischen Wahrsagerbuch, worin es heißt, die Türken würden unter einem Sultan Mahmud von einem gelbhaarigen Nordischen Volke bezwungen und Konstantinopel eingenommen werden.

(Mit einer Beilage.)

(Vom 1. December 1827.)

Großbritannien.

Der Courier schließt aus dem Empfange des Sir H. Willock am St. Petersburger Hofe, daß der unfrige sich der Vermittelung zwischen Rußland und Persien unterziehe.

Die Times wiederholen über die Coalitionen der beiden Oppositionen in Frankreich, um sich in den Deputirtenwahlen wechselseitig zu unterstützen, die folgende alte Bemerkung: „Ein solches Raffinement in der Opposition hat nicht die Wahrscheinlichkeit für sich, seinen Zweck, den Sturz des Ministeriums, zu erreichen, und würde, wenn es gälte, sich weder Vortheil noch Achtung gewinnen können. Es würde dadurch eher eine politische Faktion, ohne übereinstimmende Grundsätze im Handeln, in die Kammer kommen, als ein wirklich repräsentirender Körper.“

Die Subscription für Canning's Denkmal hat gestern bereits 5449 Pf. 13 Sh. Sterl. (38,000 Thlr.) betragen.

Man erwartet jeden Augenblick neue Depeschen von Admiral Codrington über Ankona, und ist auf die unmittelbaren Folgen der Schlacht bei Navarin sehr gespannt. Bei Lord Ingerslie's Abreise hatten die Türken die weiße Fahne noch nicht ausgesteckt.

Herr Jacob ist von seiner Reise nach dem Continent wieder hier eingetroffen.

Der Minister Graf Dudley hat gegen den Auctionator Robins einen Prozeß wegen einer Forderung von 6000 Pf. St. verloren, weil der Vertrag nicht auf dem gehörigen Stempelbogen aufgesetzt war.

An der Küste von Kent ereignete sich die erstaunliche Erscheinung, daß die Fluth binnen zwei Stunden dreimal eintrat und einmal zu einer ganz ungewöhnlichen Höhe stieg, wodurch namentlich die Seebader-Anstalten in Margate bedeutenden Schaden litten.

Vermischte Nachrichten.

Posen den 30. November. Im letzten Monate dieses Jahres werden wir als Ersatz für das ganze Jahr manches Merkwürdige zu hören und zu sehen haben. Zu hören das eben so geschickte als achtungswerthe Künstlerpaar, die beiden Virtuosen und Königl. Kammermusici H. Gebrüder Ganz, welche heute hier angekommen sind und uns hoff-

entlich bald, da ihre Urlaubszeit von sehr kurzer Dauer ist, mit einem Konzerte erfreuen werden. Zu sehen, die wirklich schenswürdigste Thiersammlung, wie man sie in Posen wohl noch nie zu sehen Gelegenheit hatte, die berühmte Menagerie des Herrn Herman van Allen, welcher, wie uns aus zuverlässiger Quelle bekannt ist, dieser Tage hier eintreffen wird. Sowohl über den uns bevorstehenden hohen Kunstgenuß, als über die seltenen Thiere, die sich hier bald einfinden sollen, werden wir gern im nächsten Blatte etwas Näheres sagen.

Am 18. Nov. ertheilte Se. Maj. der König von Sachsen dem vom Dresdner Hofe abberufenen Königl. Französischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Grafen von Rumigny, eine Particular-Audienz.

Es ist ein wunderbares Zusammentreffen, daß die Oktobertage in der neuern Zeit so oft durch entscheidende Siege bezeichnet waren: 1805, 14ten Oktober, Kapitulation von Ulm; 1806, 14ten Oktober, Schlacht bei Jena und Auerstädt; 1805, 21sten Oktober, Seeschlacht bei Trafalgar; 1813, 18ten Oktober, Schlacht bei Leipzig; 1827, 20sten Oktober, Seeschlacht bei Navarin.

Navarino, bei den Alten Pylos, der Geburtsort Nestors, liegt auf einer Anhöhe an einer geräumigen Rhede. Im J. 1499 wurde es von den Türken den Venetianern entzogen; erstere legten daselbst im J. 1722 eine Citadelle mit 6 Bastionen an. Im J. 1770 wurde es von den Russen eingenommen. Modon ist ungefähr zwei (geogr.) Meilen davon entfernt.

Der Capitain Clifford hat aus Ober-Egypten ein auf der Insel Elephantine gefundenes Manuscript der Iliade nach London gebracht. Es ist wahrscheinlich aus der Zeit der Ptolomäer. Ein junger Franzose, welchen der berühmte Banks auf Kosten der Universität Cambridge reisen läßt, hat es entdeckt.

Am 18. Noobr. starb zu Stuttgart der, als ein früher Gegner Clarens bekannte Dichter und Schriftsteller, Dr. Wilhelm Hauff. Er war zuletzt Redakteur des Morgenblatts.

Der Oberwundarzt des 4. Engl. Dragoner-Regiments, Hr. Richmond, hat eine neue gelungene

Art entbeckt, den Staar zu heilen. Hr. Richmond hat im vorigen Jahre 789 Personen das Gesicht wiedergegeben. Er hat sich lange in Ostindien aufgehalten und behauptet, daß es dort über eine halbe Million Erblindeter gebe.

Das Jesuiten-Collegium zu Chambery war schon seit geraumer Zeit zu klein für die aus allen Gegenden des Landes herbeiströmenden Zöglinge und für die dadurch nöthig werdenden größeren Hörsäle. Deshalb ist in der Nachbarschaft neuer Grund und Boden von der Regierung angekauft, und in den letzten Tagen des Octobers der Grundstein zu neuen Gebäuden des Collegiums gelegt worden.

Am 19. und 20. November fielen in Paris unruhige Auftritte vor, wobei mit Kugeln geschossen, und mit Säbeln und Bajonetten gehauen und gestochen wurde. Im nächsten Blatt das Nähere darüber.

Literarische Anzeige.

Es ist im Druck, polnisch und deutsch erschienen, und bei den Hh. Mittler und Munk für 5 Sgr. zu haben: Rede über die wichtigsten Pflichten der Jünglinge, besonders der Schüler des Gymnasiums von Posen, gehalten d. 8. October d. J. von Th. v. Szumski. — Die Eltern können kein nützlicheres Weihnachtsgeschenk für ihre Söhne kaufen.

Aufhören von Subscriptionspreisen.

Der erste Subscriptionspreis der Taschen-Ausgabe der

Griechischen und Römischen Prosaiker in neuen Uebersetzungen, herausgegeben von Tafel, Osiander und Schwab,

bestehet nur noch bis 31. December 1827, und nur bis zu diesem Termine können neue Besteller noch auf sämtliche Griechen zu 3 Gr. sächs. od. 4 Silberggr. für's Bändchen, auf sämtliche Römer zu 3 Gr. sächs. oder 4 Silberggr. für's Bändchen subscribiren. Mit dem 1. Januar 1828 tritt ein zweiter Subscriptionspreis von 4 Gr. sächs. oder 5 Silberggr. für's Bändchen von allen erschienenen Bändchen ein, und zum ersten Subscriptionspreise wird dann keine Bestellung mehr angenommen. Wer also noch den ersten Subscriptionspreis zur Unterzeichnung auf die ganze Sammlung benutzen will, beliebe vor jenem Termine die Bestellung zu machen. In allen Buchhandlungen, in Posen, Bromberg und Gnesen bei E. S. Mitte-

ler kann subscribirt werden. — Der bisherige Subscriptionspreis für Unterzeichner auf einzelne Schriftsteller dieser Sammlung von 4 Gr. sächs. oder 5 Silberggr. vom Bändchen, bleibt noch einige Zeit offen, wird aber später auch erhöht. — Diejenigen Bändchen, welche durch den noch immer steigenden Absatz dieses Werks sich vergriffen hatten und seit längerer Zeit fehlten, sind so eben in zweiten und dritten Auflagen wieder fertig geworden, und werden unverzüglich versendet, so daß jetzt, zum erstenmale seit dem Januar dieses Jahres, wieder vollständige Exemplare der ausgegebenen 29 Bändchen geliefert werden können. Das 30ste bis 33ste Bändchen gehen nächste Woche von hier an die Subscribenten ab und in diesem Jahre werden noch das 34ste bis 41ste Bändchen versendet. Stuttgart, den 18. November 1827.

J. W. Mehlersche Buchhandlung.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf die im dießjährigen Amtsblatte No. 44. Seite 520. enthaltene hohe Bestimmung, fordere ich alle diejenigen hiesigen Einsassen, die nicht Apotheker sind, und sich mit dem Detailhandel von Blutigeln ferner beschäftigen wollen, hiermit auf, die vorgeschriebenen Legitimations-Atteste von dem königlichen Medicinal-Rathe und Stadt-Physikus, Herrn Doktor Freter sich sofort zu beschaffen und innerhalb 4 Wochen damit bei der hiesigen Polizeibehörde zu melden. Wer dies unterläßt, dem wird nach Verlauf dieser Frist der dießfällige Detailhandel, als hierzu nicht befugt, ohne Weiteres gelegt werden.

Posen den 10. November 1827.

Der Ober-Bürgermeister Tzabler.

Ediktal-Citation.

Von dem Königl. Landgericht zu Fraustadt werden die unbekannten Erben des am 17. August 1789 in dem Dorfe Podrzejce bei Gostin verstorbenen Joseph v. Mobilowski, dessen Nachlaß aus einer im Hypothekenbuche des im Schrimmer Kreise belegenen Guts Mszczyn Rubr. III. No. 3. eingetragenen Forderung von 8166 Rthlr. 20 Sgr. besteht, und deren Erbnehmer oder nächste Verwandten aufgefordert, sich zur Empfangnahme dieser Verlassenschaft entweder schriftlich oder persönlich, vor oder spätestens in dem hiezu auf

den 16ten Januar 1828, vor dem Deputirten Justiz-Assessor Rukner angefahren Termin bei Einreichung der ihre Legitimation als Erben nachweisenden Urkunden in der Registratur

tur des unterzeichneten Gerichts zu melden, und daselbst weitere Anweisungen zu erwarten, widrigenfalls der Nachlaß des vorerwähnten Joseph v. Mozdlibowski als ein herrenloses Gut dem Fiskus der Königl. Regierung zu Posen anheimfallen, auch der nach Ablauf dieses Präklusiv-Termins sich etwa erst meldende Erbe sämtliche mit dem Nachlasse schon vorgenommenen Handlungen und Dispositionen des Königl. Fisci anzuerkennen, und zu übernehmen schuldig, von ihm weder Rechnungslegung, noch Ersatz der gehobenen Nutzungen zu fordern berechtigt, sondern sich lediglich mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden ist, zu begnügen verbunden seyn wird.

Fraustadt den 8. Februar 1827.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Edictal-Citation.

Auf dem, im Posenschen Regierungs-Bezirk, im Kroebener Kreise belegenen, dem Castellaniec Joseph v. Krzyzanowski und dessen Schwester Melania verheiratheten Gräfin Victor v. Szoldriska gehörigen adelichen Gute Szurkowo, steht sub Rubr. II. No. 7. eine Protestation de non alienando vel disponendo für den Alexander v. Przepalkowski als Cessionarius der Juliana v. Malczewska wegen der behaupteten Ungültigkeit des Verkaufs des derselben gehörig gewesenen Goszkowski'schen Antheils dieses Guts an den Castellan Adam von Malczewski, und des hierauf gegründeten Eigenthums-Anspruchs auf diesen Gutsantheil bis zur Beendigung des angestellten vindikations-Prozesses auf Ansuchen des Alexander von Przepalkowski de praesentato den 20. Juli 1805 ex Decreto vom 5. August ej. a. eingetragenen.

Der in Betreff dieser Protestation, welche nach einer beigebrachten Notariats-Erklärung gelbcht werden soll, dem v. Przepalkowski von der vormaligen Südpreuß. Regierung zu Posen unterm 7. Septbr. 1805 ertheilte Hypotheken-Recognition's-Schein ist aber verloren gegangen, und es werden demnach die Inhaber dieses Recognition's-Scheins und deren Erben oder Cessionarien, oder die sonst in ihre Rechte getreten sind, hiedurch vorgeladen, in dem auf

den 23ten Februar 1828 früh
um 10 Uhr

vor dem Deputirten Landgerichts-Rath Gaede in unserm Instruktions-Zimmer anberaumten Termine persönlich, oder durch gesetzliche Bevollmächtigte zu erscheinen, und ihre etwaigen Real-Ansprüche aus jenem Recognition's-Scheine geltend zu machen, wi-

drigenfalls dieselben mit solchen werden präkludirt, ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, und demnach die Amortisation der Recognition, und die Löschung der Protestation ausgesprochen werden wird.

Fraustadt den 13. September 1827.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Subhastations-Patent.

Das unter unserer Gerichtsbarkeit im Inowrac-lawischen Kreise belegene freie Allodial-Rittergut Gozanowo nebst den dazu gehörigen Vorwerken Gozanowek und Larnowo nebst Zubehör, welches nach der landschaftlichen Taxe auf 79684 Rthlr. 12 sgr. gewürdigt worden ist, soll auf den Antrag der hiesigen Königl. Landschafts-Direktion Schuldenhalber öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, und die Bierungs-Termine sind auf

den 23ten Februar a. f.,

den 24ten Mai a. f.,

und der peremptorische Termin auf

den 26ten August a. f.,

vor dem Herrn Kammer-Gerichts-Assessor Bauer Morgens um 8 Uhr allhier angesetzt.

Besitzfähigen Käufern werden diese Termine mit der Nachricht bekannt gemacht, daß in dem letzten Termin das Grundstück dem Meistbietenden zugeschlagen und auf die etwa nachher einkommenden Gebote nicht weiter geachtet werden soll, in sofern nicht gesetzliche Gründe dies nothwendig machen.

Uebrigens steht innerhalb 4 Wochen vor dem letzten Termine einem Jeden frei, uns die etwa bei Aufnahme der Taxe vorgefallenen Mängel anzuzeigen.

Die Taxe kann zu jeder Zeit in unserer Registratur eingesehen werden.

Bromberg den 18. Oktober 1827.

Königl. Preussisches Landgericht.

Subhastations-Patent.

Das unter unserer Gerichtsbarkeit im Inowrac-lawischen Kreise belegene, dem Ignaz v. Rakowski, so wie seiner Tochter Anna, verheiratheten Chmielecka und deren Ehemann zugehörige Gut Sokow No. 283. nebst Zubehör, welches nach der gerichtlichen Taxe auf 56,126 Rthlr. 25 sgr. 8 pf. in der Linie und 766 Rthlr. 20 sgr. vor der Linie gewürdigt worden ist, soll auf den Antrag der Königl. Provinzial-Landschafts-Direktion hieselbst, der rückständigen Landschafts-Zinsen halber, öffentlich an den Meist-

bietenden verkauft werden, und die Bietungs-Ter-
mine sind auf

den 1sten April,

den 1sten July,

und der peremptorische auf

den 1sten Oktober 1828,

vor dem Herrn Land-Gericht = Rath Dannenberg,
Morgens um 9 Uhr allhier angesetzt. Besitzfähigen
Käufern werden diese Termine mit der Nachricht be-
kannt gemacht, daß in dem letzten Termine das
Grundstück dem Meistbietenden zugeschlagen, und
auf die etwa nachher einkommenden Gebote nicht
weiter geachtet werden soll, in sofern nicht gesetzliche
Gründe dies nothwendig machen.

Uebrigens steht innerhalb 4 Wochen vor dem letz-
ten Termine einem Jeden frei, uns die etwa bei Auf-
nahme der Lare vorgefallenen Mängel anzuzeigen.
Die Lare kann zu jeder Zeit in unserer Registratur
eingesehen werden.

Bromberg den 5. November 1827.

Königl. Preussisches Landgericht.

Auktion.

Montag als den 3ten December a. c. wer-
de ich eine Parthie ganz vorzüglich schöner Del-
Gemälde in ganz neuen vergoldeten Rah-
men, worunter sich ganz besonders:

die Geburt Christi,

die heilige Familie, und

die heilige Cecilie in Lebensgröße

auszeichnen (letzteres ist besonders für ein Al-
tar empfehlungswerth), in meinem Hause ver-
auktioniren; bis dahin sind solche, so wie meh-
rere andere zum Verkauf niedergelegte Gegen-
stände jederzeit daselbst in Augenschein zu neh-
men.

A h l g r e e n.

Auktion.

Außer den bereits angekündigten Auktions-Ge-
genständen, werde ich am 3ten und 4ten December
c. eine bedeutende Parthie schöne Mahagony-Tour-
niere und Bohlen;

ferner Mittwoch als den 5ten December, sehr
schöne Mobilien, Chinesisches und anderes Por-

zellain, Tajance, desgleichen ein schönes vollstän-
diges türkisches Reitzzeug, sehr stark mit silberner
und vergoldeter Verzierung, dazu gehörigen reich
mit Gold und Silber gestickten Decken und Scha-
bracken, nebst einem Panzerhemd, ebenfalls mit
Silber und vergoldeten Verzierungen, in meinem
Hause mit verauktioniren.

A h l g r e e n.

Per Post erhielt große Rügenwalder Gänse-Brü-
ste, Französischen Mostich in Krücken, feine Fran-
zösische Kapern in Gläsern, Knackmandeln, frischen
Kaviar, und empfiehlt zu billigen Preisen

Carl Wilhelm Pusch,
Posen am alten Markt Nro. 55.

Frische Braunschweiger Cervelat-Wurst hat mit
letzter Post erhalten

Fr. Viefelsfeld.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin den 26. November 1827.	Zins- Fuß.	Preussisch Cour.	
		Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine . . .	4	88 $\frac{7}{8}$	88 $\frac{1}{2}$
Pr. Engl. Anl. 1818. à 6 $\frac{1}{2}$ Thlr.	5	101 $\frac{1}{2}$	—
Pr. Engl. Anl. 1822. à 6 $\frac{1}{2}$ Thlr.	5	100 $\frac{1}{2}$	—
Banco-Obligat. b. incl. Lit. H.	2	—	98
Churm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	87 $\frac{1}{2}$	—
Neumark. Int. Scheine do.	4	88	—
Berliner Stadt-Obligationen .	5	102 $\frac{1}{2}$	—
Königsberger do. . .	4	87 $\frac{1}{2}$	—
Elbinger do. fr. aller Zins. .	5	98 $\frac{1}{2}$	—
Danz. do. in Th. Z. v. 2. Juli 10.	—	29	—
Westpreussische Pfandbriefe A.	4	93	—
dito B.	4	90	—
Großh. Posens. Pfandbriefe .	4	99	98 $\frac{1}{2}$
Ostpreussische dito . . .	4	94 $\frac{1}{2}$	—
Pommersche dito . . .	4	102 $\frac{1}{2}$	—
Chur- u. Neum. dito . . .	4	—	103 $\frac{1}{2}$
Schlesische dito . . .	4	104 $\frac{1}{2}$	—
Pommer. Domain. do. . .	5	106 $\frac{1}{2}$	—
Märkische do. do. . .	5	106 $\frac{1}{2}$	—
Ostpreuss. do. do. . .	5	104 $\frac{1}{2}$	—
Rückst. Coupons d. Kurmark	—	46	—
dito Neumark	—	46	—
Zins-Scheine der Kurmark .	—	47	—
do. do. Neumark	—	47	—
Holl. vollw. Ducaten . . .	—	—	20 $\frac{1}{2}$
Friedrichsd'or.	—	14	13 $\frac{1}{2}$
Posen den 29. Novbr. 1827.			
Posener Stadt-Obligationen .	4	91	90 $\frac{1}{2}$